

POSTULAT von Thomas Wirth (GLP, Hombrechtikon), Marc Bourgeois (FDP, Zürich) und Michael Zeugin (GLP, Winterthur)

betreffend Unterirdische Linienführung und Verlängerung der Forchbahn (S18) im Stadtgebiet

Der Regierungsrat wird aufgefordert, in einem Bericht darzulegen, wie die Forchbahn auf dem Gebiet der Stadt Zürich unterirdisch geführt werden könnte, welche verkehrlichen und anderen Vorteile (Fahrplanstabilität, Kapazität, Lärmbelastung der Forchstrasse, Städtebau etc.) damit realisiert werden könnten, wie eine allfällige Verlängerung in der Stadt Zürich aussehen könnte und was eine solche ungefähr kosten würde.

Thomas Wirth
Marc Bourgeois
Michael Zeugin

Begründung:

Mit dem Ausbau der Lengg zu einem Forschungs- und Gesundheitscluster entsteht dort ein grosses Arbeitsplatzgebiet. Der zu erwartende Mehrverkehr kann durch die neue Linienführung der Tramlinie 15 mit dem ÖV abgewickelt werden. Jedoch bedeutet dies, dass auf der Achse Stadelhofen – Rehalp zwischen Stadelhofen und Hegibachplatz zukünftig 4 Linien und zwischen Hegibachplatz und Rehalp 3 Linien fahren werden. Damit nimmt die Fahrplanstabilität ab und die Kurskapazität dieser ÖV-Achse ist ausgelastet. Auch können keine grösseren Fahrzeuge (Länge oder doppelstöckig) eingesetzt werden, da die oberirdische Forchbahn an das System der VBZ gebunden ist. Deshalb dürften sich auch die Vorgaben des Richtplans, welcher Teile entlang der Forchbahn zum Wachstumsgebiet bestimmt hat und das Verkehrswachstum mit dem ÖV auffangen will, nicht einhalten lassen.

Würde die Forchbahn ab Zumikon oder ab Zollikerberg künftig unterirdisch geführt, liessen sich diese Ziele erreichen. Grundsätzlich bietet sich eine Linienführung unterhalb der Forchstrasse an, weil damit der Bau im Tagebau erstellt werden kann; abschnittsweise sind alternative Linienführungen denkbar. So könnte durch die Schaffung einer Haltestelle innerhalb des Entwicklungsgebiets Lengg die ÖV-Erschliessung verbessert werden.

Zwei Varianten

Zusätzlich zur unterirdischen Linienführung stellt sich die Frage, ob und wie die Forchbahn ins Stadtgebiet verlängert werden könnte. Dafür sollen mindestens die beiden folgenden Varianten geprüft werden:

- Variante 1 Verlängerung via Paradeplatz, Albisrieden nach Altstetten
- Variante 2 Verlängerung über das Hochschulgebiet HGZZ, Uni Irchel nach Oerlikon.

Mit der Verlängerung soll auch geprüft werden, welche Schwierigkeiten und welche Synergien entstehen, wenn die S18 von Schmalspur auf Normalspur umgestellt würde, wenn die Forchbahn keine Geleise mehr mit den Trams teilt.